

Wissenschaft soll Spaß machen. Zur Forscherstation der Klaus Tschira-Stiftung, in: Mannheimer Morgen, 18.5.2009

„Mit den Händen denken“

von Ulrike Lehmann

Mit einem Ohr liegen die Köpfe der Kinder auf dem Tisch. Ihre Augen leuchten, die Münder strahlen, wenn sie hören, wie Puk mit einer Lok nach Afrika fährt und der aus den Händen rieselnde Reis Regengeräusche macht. Als ein Messer über die Kante eines Plastikbehälters ratschte, rief die 6-jährige Melanie: „Das hört sich an, wie eine Säge, die einen Baum fällt.“ Gespannt lauschen sie mit dem anderen Ohr der Geschichte, die eine Erzieherin ihnen unter Benutzung der verschiedenen Materialien erzählt.

Mit selbstgeformten Spiralen aus Draht, eine Gabel, Kuchenschaufel oder Löffel binden die Kleinen an zwei Fäden, drehen sie um die Zeigefinger, stecken sie in die Ohren und lassen die Gegenstände an der Tischkante klimpern. „Das klingt wie eine Glocke“, stellt Marie (6 Jahre) erstaunt fest und die Begeisterung über ihre Erkenntnis steht ihr im Gesicht geschrieben.

Die Elemente zur „Geschichte von Puk, dem kleinen Klangforscher“ befinden sich in einem der 35 durchsichtigen Materialkisten, die die „Forscherstation des Klaus-Tschira-Kompetenzzentrums für frühe naturwissenschaftliche Förderung“ in Heidelberg an Kindergärten und Grundschulen verschickt. Eine Woche lang dürfen sich diese Einrichtungen die Boxen ihrer Wahl kostenlos ausleihen, um den Kindern anschaulich

naturwissenschaftliche Phänomene
beizubringen.

Für Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer ist die Leiterin der Forscherstation in der Speyererstrasse sind „die Materialboxen nur die Brücken dazu, um den Kindern den Zugang zu Alltagsphänomenen zu erleichtern, Ursachen und Wirkungen zu erkennen und mit offenen Augen im Alltag umherzulaufen“.

Gemeinsam mit Erzieherinnen der Kindergärten und Grundschulen wählte sie gängige Experimente aus, filmte die Kinder bei den Ausführungen und optimierte die Versuche mit Physikern.

Diplompädagogin Monika Zimmermann, eine Mitarbeiterin des Forscherzentrums, geht bisweilen mit den Kisten in die Kindergärten, schult die Pädagogen und hilft als Coach bei der Ausübung der kinderleichten Experimente. „Der Spaßfaktor in den Naturwissenschaften ist jahrelang verpennt worden“, sagt sie und „daher gehe ich nicht, bevor sich nicht schlapp gelacht wird beim Experiment. Mit den Händen denken, das ist unsere Devise, die wir rüberbringen wollen.“

Den Kindern machte es am Samstag bei der Eröffnung des Forschungszentrums sichtlich Spaß, an mehreren Tischen alles auszuprobieren. Welch schönes Gefühl für die 3-jährige Julia, mit Knete ein flaches Boot zu bauen, es ins Wasser zu lassen und zu sehen, ob es schwimmt. „Ohh, es sinkt“, stellt sie fest und verändert noch einmal die Form. „Jetzt hab ich es breiter gemacht“, kommentiert sie und hat Erfolg: Beim nächsten Versuch schwimmt ihr Boot dann doch.

Wieso fliegt ein Heißluftballon? Diese Frage versuchen Kinder an einem anderen Tisch zu lösen. Sie binden

Fäden ans offene Ende einer Plastiktüte und halten die Öffnung über einen Toaster. Plötzlich bauscht sich die schlappe Tüte auf zu einem Ballon. Wie im Chor rufen die Kinder ihre „Ahas“ und „Ohos“ aus. Auch dieses Experiment ist gelungen.

Und dann wird aus der umfangreichen Materialbibliothek für Nachschub gesorgt, die verbrauchten Gegenstände ersetzt und die Boxen neu aufgefüllt. Ein logistisches oder finanzielles Problem scheint es nicht zu geben. „Alles ist schnell und günstig zu besorgen“, darauf achtet Welzel-Breuer, damit auch die Erzieherinnen die Möglichkeit haben, das nachzumachen. Klaus Tschira, der selbst an dem Eröffnungstag anwesend war und einige Versuche unternommen hat, freut sich darüber, dass das Forschungszentrum und die 35 Materialkisten auch weit über die Region hinaus bereits großen Anklang finden. „Die Nachfrage ist bereits groß“, sagt er und sicher werden die Boxen schon bald als Botschafter für anschauliche Naturwissenschaft in ganz Deutschland bekannt sein und Kindern Freude bereiten.

I

Die **Forscherstation** des Klaus-Tschira-Kompetenzzentrums für frühe naturwissenschaftliche Förderung ist ein Projekt der Klaus Tschira-Stiftung.

Mit der Entwicklung der Experimente und der didaktischen Aufbereitung der Materialkisten wurde vor 3 ½ Jahren begonnen.

35 Experimentierboxen sind inzwischen entwickelt worden. Eine Box kann je 1 Woche an 20 Kinder **kostenlos** ausgeliehen werden.

Etwa **10.000 Euro jährlich** stehen für die Auffüllung der Materialien aus der Stiftung zur Verfügung.

Unterschiedliche **Themen** wie die Erdbebenkiste, Geräuschkiste, das Luftballonraketenwettrennen und Fragen zum Magnetismus oder „Kann ein Schoko-Schaumkuss wachsen?“ stehen zur Verfügung.

157 Erzieherinnen sind inzwischen vom Forscherzentrum geschult worden, das ein **Coaching und Fortbildungen** anbietet für Pädagogen aus Kindergärten und Grundschulen.

Weitere Infos unter:
<http://www.forscherstation.info>

Speyerer Straße 6
69115 Heidelberg